



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)**

490 (23.10.1937) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-395304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-395304)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 249 51  
Postfach-Rosio: Karlsruhe Nummer 175 90 - Postanschrift: Remajelt Mannheim

Abdruckpreis: 20 mm breite Zeitungszeile 9 Pfennig, 70 mm breite Zeitungszeile 60 Pfennig für Familien- und Kleinanzeigen zum halben Grundpreis. Allgemein gültig in die Anzeigen-Beilage Nr. 4. Bei Anzeigenentwürfen oder Änderungen nach telefonischer Mitteilung. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Vertriebsort Mannheim.

Ausgabe B wöchentlich 1,50 RM im Monat  
7 Ausgaben + 20 Pf. Erklärungs

Samstag, 23. Oktober 1937

148. Jahrg. — Nr. 490/491

# Der Londoner Optimismus beginnt zu verschwinden

## D-Zug erfasst Schüler-Omnibus

Fürchterliches Unglück in USA: 11 Tote und 18 Schwerverletzte

(Kontinentaler Bericht)

+ New York, 22. Oktober.

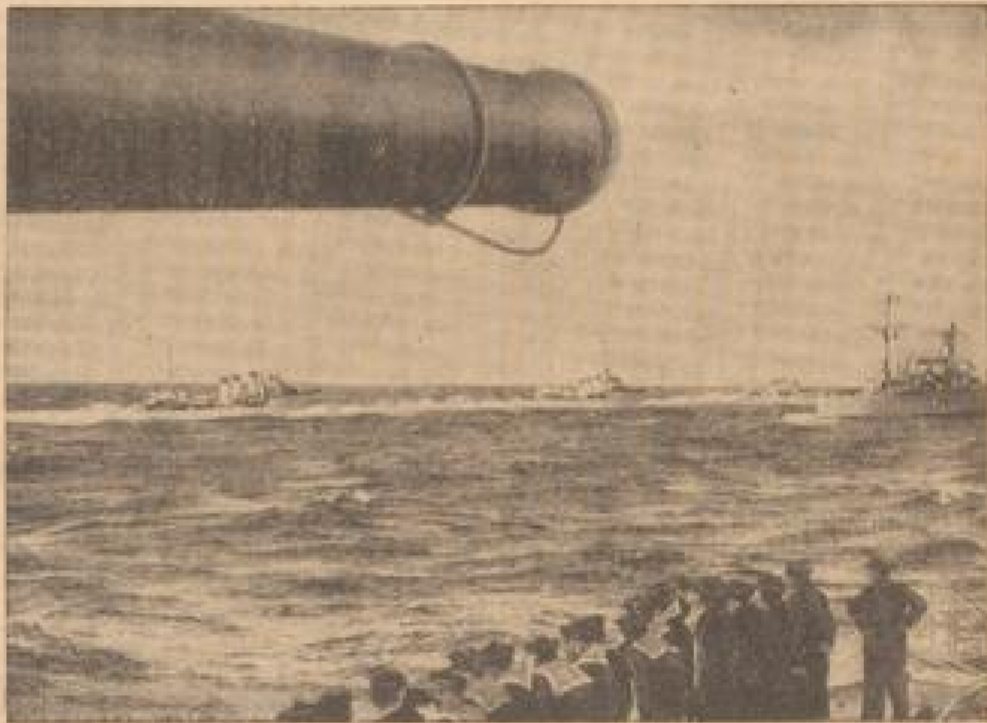
Bei Boston-City (Mass.) überfuhr ein erst vor Kurzem in Dienst gestellter Stromlokomotiv-Zug der Rock-Hörsch-Bahn an einem Bahnübergang einen Schüleromnibus. Der Fahrer des Omnibusses hatte den mit großer Geschwindigkeit herannahenden Zug nicht bemerkt. Der Omnibus wurde vollkommen zertrümmert, 11 Schulfinder und ein Lehrer wurden getötet, 18 andere schwer verletzt. Von den Schwerverletzten wurden mehrere bereits ins Krankenhaus eingeliefert.

## Schiffunglück im Bosporus

+ Istanbul, 22. Oktober.

Auf dem Bosporus ereignete sich vor dem Valah von Tschamdagische am Freitagabend ein Schiffunglück. Der türkische Frachtdampfer „Ordu“ wurde beim Auslaufen von der starken Strömung erfasst und gegen den vor Anker liegenden türkischen Kreuzer „Hamidiye“ getrieben. Der Anprall war so heftig, daß der Dampfer „Ordu“ ein mächtiges Loch erhielt und innerhalb fünf Minuten sank. Von zwei hundert liegenden türkischen Passagieren wurden 15 Mann der Besatzung der „Ordu“ getötet, der Rest und ein Passagier ertranken.

## Französische Flottenmanöver



Ein Bild von den umfassenden Manövern, die die französische Marine mit zahlreichen verbündeten Einheiten vor Indien durchführte.

## Prag legt seine Schifffahrtspolitik fort:

### Freistatliche Entlassung deutscher Arbeiter

Das Staatsverteidigungsgebot als Vorwand für Schifffahrtspolitik deutscher Arbeiter

dnb, Prag, 22. Oktober.

Die Prager Arbeiter aus Jägerndorf werden nicht, wie die Staatspolizei auf Grund des Staatsverteidigungsgebotes einer Reihe von Inhaftierungen ausgesetzt, sondern werden freilassen. In diesem Gebiet als Arbeiter oder Angehörige der Inhaftierten Inhaftierten, letztere sind nicht als Spezialarbeiter einer besonderen Arbeitsbeschäftigung, sondern als gewöhnliche Arbeiter zu entlassen sind.

Die von dieser Verfügung Betroffenen sind zum großen Teil reichsdeutsche Staatsangehörige, zum kleineren Teil kommen sie aus Österreich, Jugoslawien oder sind überhaupt ausländisch. Viele dieser Ausländer, die mit Arbeitsvertrag im wahren Sinne des Wortes auf der Straße liegen, haben schon vor dem Krieg in Jägerndorf gearbeitet und belohnende Arbeitsbeschäftigung.

In einem von der Maßnahme betroffenen Jägerndorfer Betrieb allein sind mit Ablauf des

letzigen Arbeitstages mehr als 20 Personen arbeitslos geworden, die in der Verfügung der Behörde angeführt sind.

Die Tuchweberei Jägerndorf liegt in Galizien, hart an der deutschen Grenze. Schon lange vor dem Krieg haben dort in zahlreichen großen Textilbetrieben Angehörige des Deutschen Reichs Arbeitsbeschäftigung gefunden und meist eine gute Arbeitsqualifikation erlangt. In den letzten Jahren jedoch wurden keine Ausländer mehr aufgenommen. Bei den Entlassungen handelt es sich also durchweg um Menschen, die jahrelang schon jahreslang hier arbeiten.

Wie die sudetendeutsche Partei mittels, hat jetzt auch die tschechische Bezirksbehörde in Pilsen ein Verbot der Versammlung über verfügt. Mit Wirkung vom 19. Oktober verbot das Amt die Abhaltung einer öffentlichen Versammlung der sudetendeutschen Partei in der Turnhalle in Pilsen. Begründet wurde das Verbot damit, daß Pilsen an der

Wahl eine erhebliche Bevölkerungsmehrheit habe. Die Versammlung trage daher den Charakter einer nationalen Demonstration und würde deshalb heftigen Widerstand und Hergeiz erregen und sei geeignet, eine Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit herbeizuführen.

Berner wurde auch für Mailand eine Versammlung der sudetendeutschen Partei verboten, da die begründete Befürchtung besteht, daß es durch die Abhaltung dieser Versammlung im Hinblick auf die Konstitution des politischen Verhältnisses in der vorliegenden Umgestaltung zu einer Gefährdung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung kommen könnte.

## Roms Freundschaft mit der arabischen Welt

Von ungl. römischen Korrespondenten

— Rom, 22. Oktober.

Nachdem die durch König Edward VIII. am 7. August 1936 eingeleitete „Royal Warrant“ d. h. die Unterzeichnungskommission für Palästina die Teilung des Mandatsgebietes zwischen Arabern und Juden vorgeschlagen hat, ist es auf dem von Kämpfen gezeichneten Boden des Landes nicht mehr still geworden. Weder die Araber, die die Teilung als Raub an ihrer alten Heimat zugunsten fremder Einwanderer empfinden, noch die Juden, denen der ihnen zugewiesene Anteil nicht genügt, sind zufrieden, und die arabischen Empfindungen hat sich in den letzten Wochen so heftig geäußert, daß die Engländer sich zu ihren bekannten, gewaltsamen Gegenmaßnahmen genötigt sahen.

Die Bewegung der Araber beschränkt sich aber nicht nur auf Palästina, sie greift auf andere arabisch beherrschte Gebiete über. Die seit dem Weltkrieg im immer stärker zunehmende panarabische Solidität beginnt praktische Folgen zu zeitigen — und zwar gegen ihre ursprünglichen Ruhmehrer, die Engländer. Die selbständigen arabischen Staaten Irak, Syrien, Libanon und der Yemen nehmen immer unerschütterlicher Partei für die Palästina-Araber, und wenn nicht alles anders ist, steht England heute unmittelbar vor einer gewalttätigen Auseinandersetzung mit der arabisch-muslimischen Welt. In den Sorgen des Empires im Fernen Osten treten somit erste Schwierigkeiten im nahen Osten. Von ihnen wird aber nicht nur England, sondern auch Frankreich betroffen. Nach Frankreich hat mit der Heindlichkeit der sudetendeutschen Araber in Marokko zu kämpfen. Denn auch die arabischen Mohammedaner Marokkos gehören zur großen arabischen Schicksalsgemeinschaft und sind bei dieser Aufgabe durchaus bemüht.

Während in England und Frankreich vor sehr schwerwiegenden Auseinandersetzungen mit den arabischen Mohammedanern stehen, ist die dritte Kolonialmacht Italien mit ihnen im besten Einvernehmen. Und während die Nachrichten von den muslimischen Gewalttäten und den arabischen Protesten gegen England einlaufen, kann Italien zwei Tatsachen verzeichnen, die das gute Einvernehmen zwischen Rom und dem Islam im besten Licht stellen. Das eine ist ein Brief des Königs des Yemen an den Duce, in dem der arabische König dem mächtigen, arabischen und angesehenen Chef der italienischen Regierung für die freundschaftliche Haltung Italiens während der Verhandlungen dankt, die zum Abschluß des neuen, italienisch-österreichischen Handelsvertrages vom 4. September 1937 geführt haben. In diesem Brief bekennt sich der König des Yemen keineswegs dazu, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den muslimischen Arabern und Italien zu nähern, sondern er stellt ausdrücklich fest, daß die italienische Politik allen islamischen Vätern und mohammedanischen Völkern ein ideales

## Moskau macht in London neue Schwierigkeiten

Die Mächte sollen noch einmal beraten — Moskau verweigert die Anerkennung der Kriegführenden-Rechte

dnb, London, 22. Oktober.

Die Sitzung des Hauptstaatschefs des Nicht-Einmischungsaußenbüros dauerte am Freitag über einundzwanzig Stunden. In der eingehenden Besprechung wurde der Entwurf einer Entschließung angesetzt, die den Regierungen zur Stellungnahme unterbreitet werden wird.

Der Entwurf beschäftigt sich mit der Frage, wie die Zurückziehung der Freiwilligen, die Wiederherstellung und Verhängung der Kontrolle erfolgen und wenn diese Kriegführender angeschlossen werden sollen. Dem liegt ein englischer und ein italienischer Entwurf zugrunde, die beide in einem einheitlichen Entwurf zusammengefaßt wurden. Über alle Punkte konnte hierbei jedoch noch keine Einigung erzielt werden, so daß der Entwurf am Freitag nach Eingang der Stellungnahmen der Regierungen erneut besprochen werden muß.

In der Sitzung wurde deutlich, daß der Optimismus, der nach der letzten Sitzung herrschte, heute nicht mehr besteht. Die Verhandlungen werden sich noch einmal zur Stellungnahme unterbreiten — von unglücklicher Seite neue Schwierigkeiten gemacht werden.

Der sowjetische Botschafter Malin erklärte in der Sitzung erneut, daß Sowjetrußland die Frage der Anerkennung von Nicht-Kriegführenden nicht prüfen will, wenn der letzte freiwillige Spanien verlassen hat.

Diese Haltung Sowjetrußlands, die einer Ablehnung des englischen Planes gleichkommt, würde bereits am Freitag zu einem Scheitern geführt haben, wenn nicht der erwähnte Entschließungsentwurf den Regierungen noch einmal zur Stellungnahme unterbreitet worden wäre.

### Schwierig, aber nicht hoffnungslos!

London, 22. Oktober.

Die Londoner Morgenblätter haben in ihren Berichten über die Sitzung des Hauptstaatschefs

des Nicht-Einmischungsaußenbüros am Freitag durchweg hervorgehoben, daß nach dem günstigen Verlauf der Mittwoch-Sitzung jetzt neue Schwierigkeiten aufgetaucht seien. Allerdings betonen die Mächte die Lage nicht als hoffnungslos.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schildert ausführlich den Verlauf der Freitag-Sitzung und berichtet u. a. Sowjetbotschafter Malin habe behauptet, daß, nach Ansicht seiner Regierung, auf Seiten Frankreichs 100 000 Ausländer, davon 55 000 Italiener, und auf Seiten Spaniens nur ein Siebentel dieser Zahl kämpften (!).

Absichtlich meint der Korrespondent, allen Vertretern im Ausißch sei es klar gewesen, daß die Weigerung um Spanien wiederhergestellt und verhängt werden müsse, bevor mit der eigentlichen Zurückziehung der Freiwilligen begonnen werden könne.

Frankreich wünschte die Wiederherstellung der Nicht-Einmischung, zunächst einmal aber werde der Ausißch jetzt ein Arbeitsprogramm aufzustellen haben, um festzustellen, wie man am besten an die beiden spanischen Parteien herantrete.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ und „Morning Post“ weist ebenfalls von neuen Schwierigkeiten.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Express“ erwähnt, daß, wenn man zu keiner Einigung kommen sollte, gegebenenfalls der Gedanke einer halbseitigen Zurückziehung fallen gelassen werde.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Mail“ schreibt, die britische Regierung sei verunsichert, trotzdem betraute man die Lage als nicht hoffnungslos. Ein guter Teil der Schwierigkeiten seien Fragen des Verfahrens, die liberlich vereinigt

werden können, wenn man den guten Willen der letzten Tage beibehalte.

## SS-Führer fahren nach Spanien

Dreiwöchige Besichtigungstour durch das Land

Frankfurt

dnb, Hamburg, 22. Oktober.

Mit dem Motorjacht „Monte Pascal“ der Hamburg-SS verließen acht SS- und Jungsturmführer der SS den Hamburger Hafen, um einer Einladung der Staatsjugend Nationalspaniens Folge zu leisten. Die SS-Führer, deren Namen nicht bekannt gegeben werden sollen, werden in Spanien das Schiff verlassen und sich von dort zu einem etwa dreiwöchigen Aufenthalt in das nationale Spanien begeben. Sie werden die dortigen Verhältnisse studieren und die politischen Stätten des Kampfes um das neue Spanien, so u. a. der Atlixer von Toledo, besichtigen.

## Frankreich und der Chinakonflikt

Paris erwidert: Truppenverpflichtung in Indochina

Paris, 22. Oktober.

In der am Freitag in London abgehaltenen Ministerkonferenz, die in Anbetracht der Teilnahme vor allem des Kriegsministers, des Justizministers, des Außenministers und eines Mitglieds in Vertretung des Kriegsmarine Ministers besondere Bedeutung gehabt haben dürfte, wollen die Mächte wissen, daß vor allem die Verteidigung der Grenze und der französischen Kolonien Gegenstand der zweitägigen Verhandlungen gewesen sei. Nach Berichten, die unter allem Vorbehalt erwähnt werden, hat der Kolonialminister vor einigen Tagen Kredit in Höhe von etwa 20 Millionen Franken für die Aufstellung von Bergtruppenstruppen nach Indochina verlangt. Diese Truppe soll nun im Rahmen der Mi-









Mannheim, 23. Oktober.

### Das Verhalten im Schutraum

Zur großen Luftschutzübung am kommenden Dienstag

Aus Anlaß der am kommenden Dienstag stattfindenden großen Luftschutzübung ist nochmals auf das richtige Verhalten im Schutraum hingewiesen. In erster Linie kommt es darauf an, daß alle Anlässe des Schuttraumes sich ruhig verhalten, das heißt, sich nicht aufregen und sich nicht mehr, als notwendig ist, bewegen. Denn im Ernstfall wäre der Sauerstoffvorrat von erheblicher Bedeutung, und dieser wird um so rascher verbraucht, je mehr Bewegungen ausgeführt werden. Aus diesem Grunde darf auch kein offenes Licht in den Schutraum genommen werden; Glühbirnen verdrahten bekanntlich keinen Sauerstoff. Neben der elektrischen Normalbeleuchtung des Schuttraumes muß auch eine Notbeleuchtung (Zeichenlampen) vorhanden sein.

Das Verbot, Tiere in den Schutraum mitzunehmen, hat seinen Grund ebenfalls in der Rücksichtnahme auf den Sauerstoffvorrat. Hunde sind — das wurde in der Bekanntmachung des Mannheimer Polizeipräsidenten besonders unterstrichen — in der Wohnung so zu verwahren, daß sie die Selbstschutzhülle beim Einzug in den Schutraum nicht anstreifen oder gefährden. Insbesondere gilt für den Aufenthalt im Schutraum, daß der Luftschutzkennzeichen-Schutzplanke bei, daß alle keine Anordnungen Folge zu leisten ist. In der Notwehr ist anzuwenden, so tritt der Hauswächtervertreter an seine Stelle.

Für den Ernstfall ist vorgesehen, daß jede Familie das sogenannte Schutzraumgepäck bereit hält, in dem sich zum Beispiel Decken, Lebensmittel, aber auch Unterhaltungsgegenstände für die Dauer befinden. Bevor man von der Wohnung in den Schutraum geht, müssen die Gas- und Lichtleitungen abgestellt und das Feuer in den Herden und Öfen verloscht werden. Außerdem sind beim Einzug der Alarmzeichen und -Sirenen sofort alle Fenster, Vorhänge, Jalousien und Rollläden zu schließen. Es ist verboten, sich während der Dauer des Alarms an den Fenstern oder Hauswänden zu zeigen. Die Polizei wird gegen jeden, der sich nicht in diese Ordnung fügt, energisch einschreiten.

Nachmals ist darauf hingewiesen, daß damit zu rechnen ist, daß am Dienstag in der Zeit zwischen 10 Uhr und 18 Uhr mehrere Luftangriffe erfolgen werden und alle mehrere Alarme gegeben werden müssen. Es wird erwartet, daß sich die Bevölkerung der Übung entsprechend verhält.

### Eine Erinnerungsplatte

am Turmhof in P 5

Am Freitag wurde an der den Platanen abgemerkten Innenseite des Eingangs des Turmhofes in P 5 eine Platte deselbst, die kommende Generationen und in anderer Stadt weisenden Fremden von der ersten Planenerweiterung fassen soll. Es handelt sich um eine massive Diabasplatte, auf der folgende zu lesen steht:

„Am die früheren engen Platanen von 1120 Meter auf 27,50 Meter zu verbreitern, hat die Stadt Mannheim im Jahre 1931 — ein Jahr nach der Währungsreform durch den nationalsozialistischen Staat — 18 Millionen der Reichsmark P 5 und P 6 erworben und abgetrieben. An dieser Stelle errichtete die Stadtverwaltung diese Plattenbauten nach den Plänen des Stadtbauamtes und vollendete sie im Jahre 1936.“

Die Erinnerungsplatte wurde in die Marmorverkleidung des Pfeilers eingelassen. Die Handwerker, die die Arbeit ausführten, erregten natürlich das Interesse der Straßenspassanten, so daß sich immer wieder Gruppen von Neugierigen bildeten. Die die in Antiquarbuchhandlung ausgeführte Aufschrift enthielten.

### Milchgenuss — unbedenklich!

In Verbraucherkreisen werden in letzter Zeit Denksachen laut, daß durch den Genuss von Milch die Maul- und Klauenseuche auch auf den Menschen übertragen werden kann und damit der Milchgenuss eine gewisse Gefahr bedeute. Hierzu ist festzustellen, daß seit Ausbruch der Seuche bisher noch kein einziger Fall einer Erkrankung an Maul- und Klauenseuche bei Menschen vorliegt und bei den heutigen Stand der Milchverarbeitung und auf Grund der bestehenden gesetzlichen Vorschriften auch bei weitem Unwahrscheinlichkeit der Seuche nicht vorzukommen dürfte.

Da die Milch kausaler Tiere den Keimträger enthält, besteht an und für sich die Möglichkeit, daß beim Genuss solcher Milch in rohem Zustand eine Übertragung auch auf den Menschen in Frage kommt. Im Hinblick auf diese Möglichkeit hat der Gesundheitsreferat, daß die Milch von Kühen, die an Maul- und Klauenseuche leiden, sowie Milch, die aus Beständen kommt, in denen diese Seuche herrscht, als solche nur in den Verkehr gebracht oder zur Herstellung von Milchprodukten oder anderen Lebensmittel verwendet werden darf, wenn durch nachfolgende Verfahren oder ein gleichwertiges Verfahren jede Gefahr für die Gesundheit beseitigt ist. Darüber hinaus wurde in Baden sofort bei Ausbruch der Seuche verboten, daß aus Seuchengebieten überhaupt Milch abgemolken werden darf, so daß nach menschlichem Ermessen eine Übertragung durch Milchgenuss überhaupt nicht eintreten kann. Der Verbraucher braucht sich daher keine Sorgen darüber zu machen, daß er eine Milch von kranken Tieren oder Tierbeständen zu trinken bekommt.

Insbesondere muß insbesondere darauf hingewiesen werden, daß gerade im Hinblick auf den Schutz der Verbraucher vor Aufstellungen leglicher Art kein seit langem der bekannte Pasteurisierungsvorgang besteht, d. h., daß die Verarbeitung der Milch mit mit ausreichender Erhitzung und dem erkrankungsbekämpfenden und unbedenklicher Milch erfolgt wird.

## Die Friedensarbeit des Frontsoldaten

Reichskriegsopferführer Oberlindobers Rede in Mannheim

Bei der feierlichen Eröffnung der in der Rhein-Neckar-Gasse stattfindenden Weltkriegsausstellung „Die lebende Front“ sprach (wir haben in der gestrigen Abendausgabe über die Eröffnung schon kurz berichtet) im Anschluß an den NSDAP-Gauleiter Weber der Mannheimer Kreisleiter Schneider. Er dankte dem Reichskriegsopferführer dafür, daß er die Ausstellung in das Gebiet des Kreises Mannheim geleitet hat. Der Kreisleiter wies dann darauf hin, daß der Welt des Opfermutes, der die Männer der Frontgeneration gelebt hat, der deutschen Jugend vermittelt werden muß. Die deutsche Jugend soll die Größe der Generation des Krieges erkennen und in diesem Geiste in die Zukunft marschieren.

Gauleiter Schneider übertrug die Größe des Reichskriegsopferführers und Gauleiters Robert Wagner, der aus dienlichen Gründen am Eröffnen verhindert war. Die Weltkriegsausstellung wird eine Erinnerung sein an die Zeit, die die Weltgeschichte des Dritten Reiches war. Der Jugend möge sie die Grundlagen des Frontsoldatenlebens vor Augen stellen: Einsatzbereitschaft, Opfermut und fanatisches Glauben.

### Reichskriegsopferführer Oberlindobers

Lehrjahre des Sinn der Ausstellung, indem er betonte, die Welt solle das Volk im Geiste zurückführen in eine Zeit, in der es das Letzte hergeben mußte, um seinen Bestand zu sichern. Nach dem Kriege habe eine Staatsführung, in der die Macht nicht von Frontsoldaten getragen wurde, versucht, das selbstlose Denken im einzelnen zu erlösen. Den Soldaten habe man zwar gedankt in den Hallen, als die eigene Angst größer war als die eigene Vaterlandsliebe, aber später — als man wieder friedlich auf dem eigenen Platz saß — habe man ihn verdammt. Es sei ein Wunder, daß eine deutsche Wehrmacht unter

einem solchen Regime überhaupt habe bestehen können.

Zwischen der Partei, zu deren Grundlagen Adolf Hitler die soldatischen Tugenden gemacht habe, und der neuen deutschen Wehrmacht bestehe ein gutes Verhältnis. Die Wehrmacht erziehe den jungen Deutschen in soldatischem Geiste; die Partei aber lerne dafür, daß dieser soldatische Geist erhalten bleibt. Im Weltkrieg habe der Frontsoldat erkannt, daß nicht der einzelne wichtig ist, sondern der Einsatz für die Gesamtheit, und damals sei in ihm der Wille geboren worden, an dem Volk eine so harte Zielsetzung zu geben, daß es nicht nochmals in eine Auseinandersetzung auf Tod und Leben verwickelt werde. Die deutschen Frontsoldaten sprechen heute über die Grenzen hin vom Frieden, weil sie sich der Größe Deutschlands bewußt sind. Nichts habe dem Frieden der Welt mehr genügt, als daß Deutschland heute wieder bereit ist. Niemand habe für den Frieden der Welt mehr getan als der Frontsoldat Adolf Hitler. Deutschland ist zum Frieden bereit, weil das deutsche Volk im Innern den Frieden gefunden hat, der die Voraussetzung ist für einen fruchtbareren äußeren Frieden. Das Völkerverständnis im Weltkrieg (so ist die Reichskriegsopferführer), muß fruchtbar werden nicht nur für unser Volk, sondern für die ganze Welt!

Die Teilfriedensgenosse Schlichting wurde für die Dauer der Weltkriegsausstellung nach der Reichsleiter Rhein-Neckar-Gasse verlegt. Das Ehrenabzeichen kommt damit den Besuchern der „Lebenden Front“ in beträchtlicher Weise entgegen, denn nunmehr kann man sowohl vom Volkstum wie vom Volkstum aus für 10 Pfennig nach der Rhein-Neckar-Gasse gelangen.

## „Wir alle, die wir kamen, stehn in der gleichen Pflicht...“

Die Übernahme der NSDAP-Mädel in die NS-Frauenchaft

Drei Tausend erwartungsvoll gespannter Gesichter im feierlich geschmückten kleinen Casino-Beck, — gegenüber die Kreisfrauenchaftsleiterin Drees — mit ihrem Ziel, die Ortsgruppenleiterinnen der Frauenchaft, Kreisleiter und Reichsleiter, das im Hintergrund der Mädel eine Gruppe Kameradinnen, die den Nimmungsbeifall mütterlichen Rahmen der Feier darboten: das war das äußere Bild dieser nun zum drittenmal vorgenommenen

### Überführung ausführender NSDAP-Mädel in die Jugendgruppe der NS-Frauenchaft

Ein erster Schritt von einer Seite ihres Lebens im Geiste der Bewegung zur anderen ist das. Und die Führerin des Unterzuges 171, Annemarie Kuhn, mußte mit viel Vergnügen und innerer Anteilnahme davon zu reden, als sie den Genossinnen langer Jahre froher Gemeinschaft noch einmal vor Augen rückte, was das Ziel ihrer Arbeit in diesem Stunde der Jugend gewesen sei. Begeistert wie Pflanz und Tatkraft, Treue und Liebe zum Vaterland, die Idee des Dritten Reiches haben wir euch einflößen wollen“, so sagte sie, „denn hier diese Ideen weitertriften könnt. Und wenn der Abschied vom NSDAP auch schwerfällt, so bedenkt dabei, daß ihr euer Dienst an Führer Volk und Vaterland über alles erfüllen kann, ganz gleich, ob dies im NSDAP oder einer anderen Organisation der Partei geschieht.“

### Dann erging

### Kreisfrauenchaftsleiterin Drees

das Wort, um die Mädel als Mitglieder der Jugendgruppe der NS-Frauenchaft willkommen zu heißen. Wenn auch mit der künftigen Arbeit vielleicht für

manche ein erstes Stück sorgloser Jugend abgetrennt sei, so begrüßte die Frauenchaft in diesen jungen Mädchen die frischen Kräfte, deren unbeschwerter Frohsinn noch kein die in alle Ortsgruppen der Frauenchaft hinein fließen geworden sei. Mit der Bekämpfung, allen von der Reichsfrauenchaft in so geistigen Erwartungen zu entsprechen und mit allem Willen in den Aufgabenfeld der Frauenchaft sich einzufügen, schloß die Kreisfrauenchaftsleiterin ihre von warmer Mütterlichkeit getragene Ansprache, um darauf jedes einzelne der Mädel mit einem Handdruck noch einmal auf den dem Führer geleisteten Treueid zu verpflichten.

### Als besondere Auszeichnung für die im Aufbau begriffene Jugendgruppe der NS-Frauenchaft überreichte dann

### die Untergruppenleiterin den allen Mitgliedern des Mannheimer NSDAP aus der Kameradschaft

den die Mädel, die damals nach der Frauenchaft angegliedert waren, nach der Neuordnung ihrer Jugendorganisation inzwischen nicht mehr führen dürfen, und der darum von nun an zu neuen Tugenden der Kreisgruppenleiterinnen überlassen bleiben soll.

Nachdem Chor, Streichinstrumente und Mädel in feierlichem Wechsel mit dem Orgelpräparat die weibliche Weite vom Stunden und Leben für Deutschland vollendet hatten, brachte die Kreisfrauenchaftsleiterin das „Sieg Heil“ auf den Führer aus, worauf der gemeinsame Gesang einer Strophe des Deutschlandliedes die schöne Feier beschloß.

### Eine Gefahr beim Genuss von Milchprodukten

Eine Gefahr beim Genuss von Milchprodukten wie etwa Butter, Käse usw., besteht nach neueren Angaben da bei dem heutigen Stand der Milchverarbeitung diese Erzeugnisse fast durchwegs aus erhaltener Milch hergestellt werden. Auch bei der Bereitung von Speisequark (Weißkäse), wird heute allgemein die hierzu verwendete Milch pasteurisiert. Eine Aufstellungsgeschichte durch Käse ist nicht gegeben, da der Aufstellungsvorgang im Verlauf der Reifezeit ununterbrochen ist.

Es dürfte aber kein Zweifel mehr bestehen, daß eine Gefahr beim Genuss von Milch oder Milchprodukten in keiner Weise gegeben ist und daher jeder Verbraucher ohne Bedenken diese hochwertigen Nahrungsmittel in gewohnter Weise verwenden kann.

### Praktische Berufserziehung des Kaufmanns

Die Volksgemeinschaften und Kaufmannsvereinigungen der NSDAP beginnen in den nächsten Tagen

Der den Arbeitssinn des Berufserziehungswertes der Deutschen Arbeitsfront für den Kreis Mannheim durchführt, wird festgestellt, daß das Berufserziehungswert für die kaufmännischen Berufe im Winterhalbjahr 1937-38 in seinem Inhalt und Aufbau eine wesentliche Änderung erfahren hat. Während früher Einzelberufe im Vordergrund der Berufserziehung standen, haben nunmehr die Volksgemeinschaften und Kaufmannsvereinigungen an erster Stelle.

Die Gestaltung des Unterrichts lehnt sich demnach an das praktische Arbeiten im Betrieb an. Zum erstenmal ist im Winterhalbjahr 1937-38 für die kaufmännischen Berufe ein planmäßiger, systematischer Aufbau eintreffend worden, der bis zur höchsten Stufe kaufmännischen Ranges reicht. Dies ist insbesondere die Ausbildungsstätte für den Kaufmann im Einzelhandel, für den Kaufmann im Großhandel und den Kaufmann in der Industrie zu nennen.

In dem mehrjährigen Ausbildungsgang wird im 1. Jahr zunächst mit Buchführung, Rechnungswesen und kaufmännischem Briefwechsel begonnen. Im 2.

Gelegenheit auszunutzen, nicht nur zum Wohle des einzelnen selbst, sondern zum Wohle unseres gesamten Volkes.

Anmeldungen für die Volksgemeinschaften und Kaufmannsvereinigungen müssen schnellstens auf der Geschäftsstelle des Berufserziehungswertes der NSDAP in C 1, 10 abgegeben werden.

### Lehrer erwerben das SA-Sportabzeichen

Sonderlehrgang im NSDAP-Sportabzeichenlager Wilhelmshof

Das Gau-Sportabzeichenlager Wilhelmshof bei Heidelberg, das der Schulung der badischen Lehrerschaft durch den NS-Lehrerbund dient, beherbergt vom 20. 9. bis 2. 10. einen Sonderlehrgang, der neben der weltanschaulichen Schulung den Erwerb des SA-Sportabzeichens als Ziel hatte.

Der Kreis Mannheim im NSDAP hatte schon im Jahre 1936 drei Arbeitsgemeinschaften durchgeführt, in denen rund 120 Lehrer das SA-Sportabzeichen erwarben. Es war naheliegend, diesen wichtigen Ausbildungsmaßnahme auch in den Rahmen der Gau-Schulung aufzunehmen. Ein entsprechender Bericht lag dem Reichsleiter Sport vor.

Dieses Mal geht es, wie mit der neuen Form der Lehrerbildung vertraut zu machen, deren fähiger Ausdruck das SA-Sportabzeichen ist.

**Knöpfe, Spitzen**  
Modenschuhe - Kurzwaren - Stümpfe - Posamenten  
**Carl Baur, 11 2, 9**

Nur der wird das Wesen dieser wehrhaften Erziehung richtig erfassen, der selbst durch die Schule des Wehrsportes auf schmähtiger Grundlage gegangen ist. Den Lehrgangsteilnehmern ist dies in den drei Wochen voll zum Bewußtsein gekommen. Von jedem wurde reichlicher Einsatz verlangt, gleichviel ob es auf dem Sportplatz, im Gelände oder auf dem Schießstand war. Mit der praktischen Arbeit wechselten Schulungsvorträge und gemeinsame Besprechungen ab. Keine Stunde des Tages blieb unangewandt. Doch auch die Geselligkeit kam zu ihrem Recht. Durch das Ringen um ein gemeinsames Ziel entstand von vornherein eine vorbildliche Kameradschaft.

Die abschließenden Prüfungen brachten einen guten Gesamterfolg. Alle haben im Geiste der SA gearbeitet und werden nun das neue Gewonnene in ihren Wirkungskreis einbringen. Das gute Engagement der Teilnehmer, wie hätte nicht gedacht, daß das Erzingen des SA-Sportabzeichens so schwer ist, spricht besonders für diesen Erfolg. Auf Grund der günstigen Erfahrungen werden weitere Lehrgänge dieser Art folgen und wir hoffen, daß die Zeit nicht mehr fern ist, in der jeder Lehrer, soweit es Gelände und Alter er möglichen, Träger des SA-Sportabzeichens sein wird.

Mit dem NSDAP hat die Mannheimer SA besonderen Anteil am Gelingen des Lehrganges. Die mit der Ausbildung und Prüfung betrauten Beauftragten liegen in ihren Reihen.

Kurt Jense

### Der Odenwaldklub im Winter

Wie in jedem Jahr, läßt auch der Odenwaldklub in diesem Jahre die Wintermonate nicht ungenutzt verstreichen. Vorleser und gefällige Abende wechseln sich in kurzer Folge ab. Heute abend beginnt die Vortragsreihe mit einem Vortragsabend „Wald und Jagd“ unter der Leitung von H. H. Hiltner — unser Führer, am 12. November spricht Professor Dr. Gropengießer über „Natur und Kulturgeschichte von Mannheim“, am 19. Dezember Dr. H. H. Hiltner, Unterwald bei Heidelberg, über „Geschichte und Bedeutung der Odenwald“, am 14. Januar 1938 Prof. Dr. Hiltner über „Vergangenheit im Kurort“, am 11. Februar Prof. Dr. Hiltner über „Kleinmännliche Volksgeschichte“ und schließlich am 11. März Prof. Dr. Hiltner über die „Arche Überlieferung des Odenwald“. Ein Frühjahrsfest wird der Aufsicht zu neuem Wandern sein.

Die nächste Woche legt das Schwurgericht. Am Mittwoch nächster Woche beginnt die neue Schwurgerichtsperiode. Am ersten Tag dieses Monats Kempner, Kell, und Hilde Kurr, Präs. in einem Weineidfall unter Anklage. Am zweiten Tag, Donnerstag, in einem Weineidfall verurteilt. Angeklagt in der Anna Gerlach und Eddingen. Nach diesen beiden Fällen tritt eine Verhandlungsperiode bis zum Dienstag, dem 2. November, ein. Unter Vorsitz von Landgerichtsrat Dr. Vetterl beginnt am diesen Tag der große Schwurgerichter Brandt-Hiltnerprozess. Sieben Personen sind der Brandstiftung angeklagt. Man redet mit einer Verhandlungsdauer von drei Tagen. Den Beschluß der Verurteilung des Schwurgerichts macht die Verhandlung gegen Lorenz Schumacher, der sich wegen gewerkschaftlicher Tätigkeit in verantwortlicher Stellung hat. Vorsitzender des Schwurgerichts ist, abgesehen von dem Brandstiftungsprozess, Landgerichtsrat Dr. Grottel.

**Amateur WFF Mitteilungen**

### Kartoffelausgabe

Um die Kartoffelausgabe reibungslos durchzuführen zu können, möchte ich noch einmal darauf aufmerksam machen, daß die Kartoffeln ortszugruppenweise ausgegeben werden.

Es erhalten jeweils nur diejenigen Ortsgruppen-Behörden Kartoffeln, die in der Zeitung oder am Ortsgruppenbildung aufgelistet sind.

Bedürftige aller nicht aufgelisteten Ortsgruppen werden an der Kartoffelausgabe zurückgewiesen.

Die kündigungsgewohnten Ausgabepfeile sind unbedingt einzuhalten.

Reiseausgaben für das NSDAP 1937/38.







# SPORT DER NMZ

## Der Sport am Sonntag

Der Sporttag am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Handball

Der Handball-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Boxen

Der Boxen-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Reiten

Der Reiten-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Turnen

Der Turnen-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Wandern

Der Wandern-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Segeln

Der Segeln-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Radfahren

Der Radfahren-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Angeln

Der Angeln-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Skisport

Der Skisport-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Wintersport

Der Wintersport-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Wintersport

Der Wintersport-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Wintersport

Der Wintersport-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Wintersport

Der Wintersport-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Wintersport

Der Wintersport-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Boxen

Der Boxen-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Boxen

Der Boxen-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Boxen

Der Boxen-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Boxen

Der Boxen-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Boxen

Der Boxen-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Boxen

Der Boxen-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Boxen

Der Boxen-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Boxen

Der Boxen-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Boxen

Der Boxen-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Boxen

Der Boxen-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Boxen

Der Boxen-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Boxen

Der Boxen-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Boxen

Der Boxen-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Boxen

Der Boxen-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Boxen

Der Boxen-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Boxen

Der Boxen-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Boxen

Der Boxen-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Boxen

Der Boxen-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Boxen

Der Boxen-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Boxen

Der Boxen-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Boxen

Der Boxen-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

### Boxen

Der Boxen-Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer. Der Sport am Sonntag ist ein festes Glied im Leben der Mannheimer.

Florian mit einem 100-er-Mannschaftsrennen der Berufslehre. Ein Rodelkünstler folgt in Frankfurt a. M., wo Scherler/Werlich (Frankfurt) und die Rheinländer (Frankfurt) gegen zwei französische Mannschaften antreten. — Der Vierdehlerport

Die internationale Vierdehler-Weltmeisterschaften in Innsbruck, Tirol, sind ein großes Ereignis. Die Teilnehmer sind ein großer Kreis von Nationen. Die Wettbewerbe sind ein großer Erfolg. Die Teilnehmer sind ein großer Kreis von Nationen.

## Abhärtung - Lebensweise - Leibesübungen

Abhärtung ist von führenden Männern von Paris und Wien dargestellt worden, doch es ist die deutsche Welt nicht selten, die die Arbeitstradition von den Schulbänken in die Straßen und in die Häuser bringt. Die Arbeitstradition ist ein großer Erfolg. Die Teilnehmer sind ein großer Kreis von Nationen.

## SB Hessen Worms beim TB 1846

Den Regeln der Winterwettbewerbe im Schwimmen schließt am Donnerstag die Schwimmabteilung des TB 1846 Worms an. Die Teilnehmer sind ein großer Kreis von Nationen. Die Wettbewerbe sind ein großer Erfolg. Die Teilnehmer sind ein großer Kreis von Nationen.

## Willkommengruß des Reichsstadtsleiters

Der Reichsstadtsleiter für Baden, Dr. Bruns, hat am Sonntag in Worms einen Willkommengruß ausgesprochen. Die Teilnehmer sind ein großer Kreis von Nationen. Die Wettbewerbe sind ein großer Erfolg. Die Teilnehmer sind ein großer Kreis von Nationen.

## Zaruffi immer schneller

Der italienische Renn- und Motorfabrikant, Pietro Zaruffi, hat seine neuesten Modelle vorgestellt. Die Teilnehmer sind ein großer Kreis von Nationen. Die Wettbewerbe sind ein großer Erfolg. Die Teilnehmer sind ein großer Kreis von Nationen.

## Deustad spielt nicht in Berlin

Der norwegische Fußballklub, Deustad, hat seine Spiele nicht in Berlin gespielt. Die Teilnehmer sind ein großer Kreis von Nationen. Die Wettbewerbe sind ein großer Erfolg. Die Teilnehmer sind ein großer Kreis von Nationen.

## Bancens Elf um den Eichenstich

Der norwegische Fußballklub, Bancens, hat seine Spiele um den Eichenstich gespielt. Die Teilnehmer sind ein großer Kreis von Nationen. Die Wettbewerbe sind ein großer Erfolg. Die Teilnehmer sind ein großer Kreis von Nationen.



Essolub Motoröl ist ja immer reichlicher und bietet gerade jetzt besondere Vorzüge (leichtes Starten-dennoch-unübertroffen hitzefest und sparsam) Überall bei STANDARD erhalten Sie die für Ihren Motor richtige Sorte

Essolub besser denn je!

Willkommengruß des Reichsstadtsleiters

Zaruffi immer schneller

Deustad spielt nicht in Berlin

Bancens Elf um den Eichenstich











# Vermischtes

— Vor dem Wiener Gericht kam dieser Tage im Verlaufe eines Schadenersatzprozesses ein höchst eigenartiger Vater-Sohn-Konflikt zur Sprache, dem folgender Sachverhalt zugrunde lag. Die beiden Freunde Emil und Hans hatten während einer Ferienpartie ein entzückendes junges Mädchen kennengelernt, die blonde Hilde, die nun nicht wußte, wem von diesen beiden hübschen jungen Männern sie den Vorzug geben sollte. Man muß man aber wissen, daß Hans bereits verheiratet war, dafür aber ein kleines Vermögen, eine gute Stellung und sogar ein Auto besaß. Emil dagegen entwickelte sich bei näherer Betrachtung als ein armer Schüler. Da nun Hans seine Verlobung verheimlichte und der blonde Hilde mit dem gleichen Plan wie Emil den Hof machte, ergab es sich schließlich, daß Hilde sich ihm angeschlossen und dem armen Emil den Vorzug gab. Emil bedauerte das sehr, fand sie aber mit seinem Schicksal ab. Mehrere Monate später wurde er zu seiner geliebten Hilde von der blonde Hilde zu einem Weihnachtsfest eingeladen. Sein Herz schlug mit freudiger Erwartung höher, aber als man dann beim Begrüßen sah, gestellte sich auch alsbald der erwarteten Wiedersehensfeier wurde eine sehr ernste Konferenz. Hilde mußte gestehen, daß sie ein Kind erwartete und war nun in großer Not; denn sie wollte natürlich nicht unehelich Mutter werden. Hans aber, der Vater des Kindes, konnte sie nicht heiraten, da dieser ja schon verheiratet war. Emil, der arme Schüler, sollte jetzt also den Vater in der Not helfen. Hans verlor sich in Aufschreien und verfluchte sich darüber hinaus auch zu einer furchtbaren Erziehungsbefähigung für das zu erwartende Kind. Emil dachte einen Augenblick nach, als ihm dann aber die blonde Hilde weinend um den Hals

fiel, konnte er nicht nein sagen und so willigte dem Emil in den heillosen Verfall. Er zeigte sich im Verlauf des nächsten Jahres, daß nicht nur Emil ein anständiger Kerl war, sondern daß auch die blonde Hilde das Zeug zu einer tüchtigen und braven Ehefrau hatte. Die Ehe wurde denkbar glücklich. Hans aber sollte plötzlich seine Unterhaltspflichten ein, und zwar gerade zu der Zeit, als Emil seine Stellung verlor und in schwere Räte kam. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als zusammen mit seiner Ehefrau eine Klage gegen Hans einzureichen. In der ersten Instanz wurde die Klage zwar mit der Begründung abgewiesen, daß der Vater-Sohn-Vertrag gegen die guten Sitten verstoße. Das Berufungsgericht stellte sich aber auf den gegenseitigen Standpunkt und verurteilte den unglücklichen Hans zur weiteren Zahlung seiner Erziehungsbefähigung. Der Richter erklärte ausdrücklich, daß der natürliche Vater seinen Verpflichtungen auch dann nachzukommen habe, wenn ein anderer dem Namen nach die Vaterrolle übernimmt. Es sei durchaus nicht unbillig, auf diese Weise zwischen einem „Namen Vater“ und einem „Sohn Vater“ zu unterscheiden.

— Als merkwürdiges Beispiel für unachtsame Fußgänger kann ein Verkehrsunfall dienen, der sein rechtliches Nachspiel vor einer Berliner Strafammer fand. Zwei junge Menschen, die gerade von einem Tanzvergnügen kamen, lästeten ihre Unachtsamkeit beim Überqueren der Bahnhöfe mit dem Leben. Der glückliche Wally A. aus Berlin, der die beiden jungen Menschen mit seinem Privat Omnibus überfahren hatte, wurde unter Auflage gestellt, von der Verkehrsstammer jedoch mangels Beweises freigesprochen, weil die beiden Opfer des Unfalls, eine junge Hausangestellte und ihr Begleiter, durch ihr verkehrswidriges Verhalten in der Haupt sache selbst ihren eigenen Tod verschuldet hatten. Am 9. August d. J. kam bei mit Ostbahnhöfen aus Gelsenburg besetzte Privat Omnibus auf der Fahrt zur Zentralmarkthalle gegen 8 Uhr morgens durch Steglitz. Vor einer Straßenecke konnte der Fahrer ab, weil in seiner Hoffartung an einer Haltestelle ein Verkehrsmittel stand. Auf der Höhe des halben Omnibusses gab der Angeklagte wieder Gas. Da kam plötzlich unvermutet vor diesem Omnibus ein Kind, die als Überweg für Fußgänger nicht bestimmt war, das Kind unterwarf und ohne Umstände über den Omnibus hinweg und hand plötzlich unmittelbar vor dem Köcher des vom Angeklagten getriebenen Wagens. Er drehte sofort scharf, konnte aber nicht verhindern, daß die beiden jungen Menschen doch noch erlöst und so schwer verletzt wurden, daß sie innerhalb der nächsten Viertelstunde auf dem Transport ins Krankenhaus starben. Der Angeklagte, ein langjähriger Fahrer, der die Straße genau kannte, hatte eine Geschwindigkeit von etwa 50 Kilometern geholt, ehe er abstoppte. Für eine Fernverkehrsstraße und angesichts der verkehrswidrigen Zeit war eine solche Geschwindigkeit nicht als zu hoch anzusehen. Außerdem hatte er vorfahrtsmäßig abgeköpft, als er sich der Straßenecke näherte und den Verkehrsmittel halten sah. Bei dieser Sachlage brachte er nicht damit zu rechnen, daß plötzlich vor ihm Fußgänger auftauchen würden, zumal die Unfallstelle nicht als Fußgängerüberweg bemerkt. Er konnte nicht anderes tun, als scharf zu bremsen und es gelang ihm auch, den Wagen nach zehn Metern zum Stillen zu bringen. Da der Unfall für ihn nicht ein unabweisbares Ereignis darstellte, an dem er keine Schuld trug, war er mangels Beweises freisprochen.

— Einer englischen Kunstseidenfabrik ist es gelungen, Strümpfe herzustellen, die ihren Trägern Schutz vor den unangenehmen Wunden des Winters. Es handelt sich in erster Linie um dünne Damenstrümpfe, deren Gewebe mit verschiedenen Chemikalien, unter anderem auch mit Weizen, behandelt wurde. Dadurch heißt ihnen ein leichter, der menschlichen Haut kaum nachschubarer Wärmehülle an, der die Füße und ganz besonders die Wunden abdeckt. Bei der gegenwärtigen kalten Witterung sind diese Strümpfe besonders wertvoll.

— Einem englischen Kunstseidenfabrik ist es gelungen, Strümpfe herzustellen, die ihren Trägern Schutz vor den unangenehmen Wunden des Winters. Es handelt sich in erster Linie um dünne Damenstrümpfe, deren Gewebe mit verschiedenen Chemikalien, unter anderem auch mit Weizen, behandelt wurde. Dadurch heißt ihnen ein leichter, der menschlichen Haut kaum nachschubarer Wärmehülle an, der die Füße und ganz besonders die Wunden abdeckt. Bei der gegenwärtigen kalten Witterung sind diese Strümpfe besonders wertvoll.



Karinhardt  
In der Filmbiographie „Daphne und der Diplomat“, der gegenwärtig in Mannheim gezeigt wird.

## Brand in London

ROMAN VON HANS RABL

Witrich Strickland ging in die Küche. Jenny war dort und hatte Karaffen für das Mittagessen. Die beiden Frauen waren allein. Dort hatte sich unter allerlei gemurmelt Vorwänden der heimlichen lebenden Atmosphäre entspannt und war auf dem Kopf des Bettes fortgeschritten. Ein Jüngling, der wie verwirrt alles war; nie hätte er unter gemurmelt Umständen gerade dieses Rad zu nehmen gewagt.

Das Mädchen gab die Schlüssel an die Frau ab und ging hinaus, um die Schlüssel zu lockern. Die normierten Liegengeklüben waren. Sie tat es mit ein wenig Zittern im Herzen, so wußte sie sich nicht immer noch besser als die Arbeit der Winter und Sommer, die im nächsten Monat beginnen sollte? Typen, Kontraste, in diesen engen, dunklen Zimmern in der Mitte der Gasse, morgens bei Dunkelheit fort, abends bei Dunkelheit wieder hinaus, niemals Sonne sehen, niemals Licht — so würden die Winter sein, und die Sommer nur wenig besser. Und Joe Scott — lieber nicht daran denken. Am Abend würde sie ihn sehen; und wie sie nun dem Unglück wachte, hatte sie sich für diesen Tag mit ihm verabredet. Ob sie ihn einfach weihen ließ und nicht hinaus? Ob, vielleicht ließ sie ihn nicht einmal weihen; aber wußte er schon lange aus den Zeitungen, was geschieden war, und kam von selbst die Schritte an ihren Tritten und ließ die Hände sinken. Die ein halbherziges Lächeln hielten. Es war nicht leicht, auf alles zu verzichten, was außer das Leben ausmachte hatte: ein Sport, Sonne, Freizeitsport und Ruhe — und auf die Liebe.

Jenny ließ das Rufen liegen, wo es lag, und trat ans Fenster. Sie sah hinaus, um die nächste Gasse vor sich zu sehen, die schmale, vielstellige Gasse und bewachte langsam die Straße entlang. Jenny wanderte sich und versah darüber eine Bekannte ihren Zimmer. Was sei dieser Wagen in dieser Straße? Er sollte zu wenig hierher sein. Der Wagen hielt vor dem Haus. Jenny erinnerte sich daran, daß die Mutter in der Küche war, mit roten Ohren, wirrem Haar, schmutzigen Nägeln. Die Irish hatten

ihre Haare glatt. Sie sah den Schöpfer von seinem Platz springen und hörte die Dampfkocher anschlagen. Denn war sie schon an der Gartentür und hielt sich an. Vor ihr stand eine Dame wie aus einem Modejournal gedruckt, ein wenig zu dick vielleicht, das Gesicht ein wenig zu andruckslos, aber was wachte das, da es ein Komplexion, das einfach ein Traum war, einen Hut, Sandale, Schuhe, alles so ungewöhnlich harmonisch, daß — ah, dachte das Mädchen inbrünstig, einmal nur, einmal so anzusehen dürfen! „Ich hätte gern Witrich Strickland gesprochen“, sagte die Dame mit unbewegtem Gesicht, „ich bin Lady Boudier.“

Jenny wußte ein wenig Bescheid, um ihr den Eingang freizugeben. „Wenn Sie sich hereinbewähren wollen“, sagte sie ein wenig atemlos, „ich werde Mutter sofort Bescheid geben.“ Sie führte sie in das gute Zimmer, das Frau bei Dank in Ordnung war, und ließ sie allein. Großer Gott, Lady Boudier — Jenny wachte, wer Sir Reginald Boudier war. Was wachte das, was Sir Reginald Boudier? Es war schließlich, alle Augenblicke geschieden sehr unvorstellbare Dinge, an denen man sich nicht eingewöhnen konnte. Sie kannte in die Küche hinunter und rief der Mutter, nach fünf Minuten, so, was sie erregt hatte. Witrich Strickland richtete sich auf. Sie hatte ein entsetztes und gedehntes Gesicht, wie sie nun, Wasser aus der Kaffeekanne verbrüht, die Küche verließ und nach links in die Schlafkammer hinaufkam, um sich umzusehen. Was angiehet fragte sie sich. Was sagen, was tun? Was wachte die Lady? Ob, das Strickland nicht da war — oder hatte sie nicht ausdrücklich noch ihr, nach Witrich Strickland verlangt? Jenny kam hinter ihr herein. „Ich heiß dir, Mutter“, lächelte sie anerkennend. Während die Frau im Wohnzimmer verstand, richtete Jenny Küche, Schuhe und ein Kleid der. Sie ließ ihr hinein, lächelte Anzüge mit hellen Fingern, und beide waren derweil ganz ruhig. Was wachte die Lady?

Lady Boudiers hand in der Hand ungewöhnlich mitten im guten Zimmer und sah sich um. Kleinlicher, dachte sie, wenig Geld, durch diesen Schatz über in der Not. Wie hätte, das eine Bekannte lang, nervös verzerrt gewesen war, plötzliche sich beruhigt. Reginald wachte sich sehr dann angedeutet haben, sonst hätte er diesen kleinen Mann, diesen Strickland, selbst und hübschen machen müssen, ohne weiteres, ohne Schwierigkeiten. Unklar, daß so im Aufstehen seien zu lassen, wie Reginald es getan hatte. Unklar, sich so anzusehen, weil der Mann nicht gekommen war, den Vertrag für Weihnachten nicht unterzeichneten

# Opiumschnitz eines Dan Ollroy

## Ein Ehedrama im Kino

Sich selbst mit Benzin übergossen und angezündet  
— Freitag, 20. Oktober  
Im Lichtspielhaus „Nollie“ geriet während der Vorführung ein Besucher namens Friedrich Lora mit seiner Frau in einen heftigen Streit. Dabei war der Mann eine gewisse große Benzinflasche aus der Tasche und gab den Inhalt über sich aus. Frau zündete er die völlig durchdrännten Kleider an und blieb im Augenblick einer brennenden Fackel. Auf seine Schreie hin eilte eine Person im Kino. Einige Besucher versuchten aber, das über und über brennende Paar zu retten, indem sie Kleidungsstücke und Decken über ihn warfen, um die Flamme zu erlöchen. Lora hatte aber bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus kam.

## Brandkatastrophe vernichtet 800 Häuser

— Ab, Amsterdam, 22. Oktober.  
Die aus Singapur (Holländisch-Indien) berichtet wird, brach dort ein Brand aus

wörtlich wieder ankommenden Mode des kurzen Frauenrobes ist mit dem neuen Modestil allgemeine Beachtung, zumal während des Sommer Monatsbekleidung Dame mit Vorliebe von kleidungsfreudigen Bekleidung werden. Die die empfindlichen Jünglinge werden, liegen sich zahlreiche Bekleidungen auf „Inoffizieller“ Damenrömpfe vor, die für ihre Hersteller ein großer Moderefolg zu werden versprechen.

— Unter erfolgreicher Befunde mit Schlenkersticht wird aus dem Seroterapeutischen Institut in Wien berichtet. Es gelang dort, eine Salbe mit einem leichtverdaulichen ungeschädlichen Gehalt an Schlangengift herzustellen, die abgegriffen gegen Schlangen wirkt. Dabei wurde die Salbe bei der Behandlung des Schnapfens nicht etwa in die Rufe eingeführt, sondern postumt täglich an beiden Armen abwechselnd in die Haut verrieben, ohne daß sich hierbei irgend welche Reizerscheinungen auf der Haut gezeigt hätten. Die Heilerfolge waren auch bei besonders hartnäckigen Formen des Schnapfens abertausend gut.

— In der italienischen Stadt Cremona haben die Jäger begonnen, die der 200. Geburtstag des Todes lagers des großen Gelehrten Strabonier seinen Strabonier Gehirnhaut unterhalten eine Ausstellung der Geigen des Reichers. Aus allen Teilen der Welt sind zahlreiche Geigen eingetroffen. Man nimmt an, daß noch über tausend oder Tausend an Geigen vorhanden sind und größtenteils im Gebrauch sind. Der große Meister hat ein Alter von 60 Jahren erreicht und die in seine letzten Lebensjahre die wunderbaren Instrumente verfertigt. Man nimmt an, daß noch manche Geigen von seiner Hand unentdeckt sind. Burden doch vor einigen fünfzig Jahren eine Anzahl seiner Strabonier-Geigen in Südafrika entdeckt. Diese Geigen befinden sich im Besitz von Musikanten ihrer Vorfahren-Namen. Die nach der Aufnahme des Schiffs von Romas aus Frankreich geschifft, nach dem damals in holländischen Besitz befindlichen Kaplande angekommen waren.

— Aus einem See in der Nähe von Wellington hatte ein Angler einen großen Fisch gefangen, dessen

dem 800 Häuser und Läden zum Opfer fiel. Es handelt sich meist um Eingeborenenwohnungen, doch sind auch einige europäische Niederlassungen eingeschlagen worden. Das Feuer, das sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete, hat — wie es heißt — einen Schaden von rund 3 Millionen Mark verursacht.

## Züchtliches Schiffszeug abgeführt

— Ab, Hakata, 20. Oktober.  
Das Flugszeug einer Fliegerhochschule wurde während der Übung von Halliditrimbörden abgeführt. Die beiden unterrichtenden Piloten und der junge Fliegerführer, die der nationalen Organisation „Züchtiger Vogel“ angehören, fanden den Tod.

## Flugszeugunglück bei einer Nachtübung

— Ab, Buenos Aires, 22. Oktober.  
Auf dem Flugplatz des 1. Fliegerregiments in Buenos Aires raste bei einer Nachtübung ein Antriebsflugzeug in Folge Verlegens eines Bodenmessers in einen Schienenverlaufsweg. Der Pilot des Wagens wurde getötet, während der Pilot des zehnten Flugszeuges mit leichten Verletzungen davonkam.

Selbst unfermlich war. Um die Ursache dieser Unglücksfälle zu untersuchen, wurde der Angler bei sich und schritt ihm dann den Leib auf. Bei ihm schreie sein Ertrinken, als er im Magen des Fisches eine große goldene Tafel gefunden. Die Untersuchung der Uhr beweist, daß sie im Jahre 1790 in Liverpool hergestellt worden ist. Sie dürfte also von einem englischen Uhrmacher verloren worden sein. Wie sie aber in den Magen des Fisches gelangt ist, dieses ist unklar.

— Eine ganz ungewöhnliche Verletzung wurde in der letzten Woche bei einem Verkehrsunfall in Spanien gemeldet. Der jetzt vor der Berliner Straßengericht angeklagte wurde, in einer Straßenecke war der 64-jährige Händler Schreiber nach dem Verlassen der Straßenecke-Straßen von einem Motorrad erlöst und tödlich verletzt worden. Bei unter Auflage gestellte Strafbefehl Richard J. erklärte man bei seiner Vernehmung, daß ihn ein Schwere an dem bevorstehenden Verkehr nicht treue. Auf dem Wege zum Bürgerkrieg sei der Verkehrsglück schon halb über die Straße hinweg gewesen. Er sei angefallen, sei ihm trotzdem noch ausgereicht und hinter ihm herangefahren. Dann habe er plötzlich einen Schlag gegen den Kopf erhalten, sei bewußtlos geworden und habe von diesem Augenblick an keine Erinnerung mehr an die weiteren Vorgänge. Die Untersuchung der Verunglückten verhalten der ging aus der Behandlung einiger Jungen hervor, die der Unfall waren, daß es vom Bürgerkrieg herkommen sei. Er war also in einer plötzlichen Unachtsamkeit an der Straßenecke, dem Angeklagten unmittelbar vor das Rad. Dieser weiß davon aber nicht mehr, denn einen Augenblick vorher hatte er vor dem Verunglückten in einer schiefen Winkelstellung den zur Bewusstlosigkeit führenden Schlag mit einer Hand erhalten, die der Fußgänger in der Hand trug. Unter diesen Umständen vermochte der Bericht dem Angeklagten kein strafbares Verhalten beizumessen, und sprach ihn daher mangels Beweises frei. Der Angeklagte habe, so behauptet der Vorherr in der Urteilsbegründung, mit einem so unvorstellbaren Verhalten eines Fußgängers im Straßenverkehr nicht zu rechnen brauchen.

bin doch ein wohlgezügelter junger Mann, ich möchte nur ... Offenlich geht sie bald! Er fauerte sich auf das Fensterbrett und begann den Wagen zu bedienen. Doch Jenny maßlosartig neugierig war, wie ihm nicht, verursachte ihm vielleicht ein leichtes unangenehm. Sie fragte nicht; die Mutter, die diesen Vorlesungen eigens hütete? Sie konnte ihn er würde sie doch nur selbst abwenden.

Die Tür des guten Zimmers ging. Schritte kamen über den Flur, Lady Boudiers, von Witrich Strickland begleitet, kurzweilige den Garten. Der Schöpfer ließ seine Zigarette hinter den Wagen fallen, trat ab und öffnete die Wagentür. Die Gartentür der Witrich Strickland so eilig auf, daß der Kopf gegen die Scherle einer Augenblick verließ, ehe sie im Hand in die der andern legte. Die Lady mußte ihr fremdlich an, der Wagen rüttelte an und fuhr ab. Die Frau hand und hatte sich noch, bis Herr Jenny auf den Garten, hinaufkam. Dann, ohne auf die fragenden Blicke zu achten, ging sie müde durch den Garten zurück. Im Flur verließ sie die Tür. Sie fiel auf einen Stuhl und lächelte. „Bater ... was er nur hat ... dieser Mann ...“, weinte sie in sich hinein. „Hil dir vor, Jenny, er kann bei der Bekanntheit und Wille England Willkommener in Weltentom werden ... sechshundert jährlich ... und er hat abgelehnt ... wo er doch nicht anders hat ... nur, weil er Sir Reginald Boudiers eine persönlichen Gefallen tun möchte ... und das will er nicht ... Ich! Ich! Ich!“

Witrich Strickland verließ von der Klage in der Ton der Klage, als sie ihren Kindern weiter von dem Ergebnis der Untersuchung mit Lady Boudiers erzählte: „Hörte und hörte war ich bereit, daß er einmal eine Stellung bekommt, wo ich mich nicht mehr von ihm hat hat reden muß, und da kann neue Dinge lernen und nette Kleider haben, und Bert kann hier sein, daß er nach Cambridge kann ... und dann kommt es, und er legt sich etwas in seinen Schadel ... dieser Dickkopf von Mann! Ich er lehnt es ab und ... oh, ich schäme mich nicht einmal gelobt hat er mir etwas davon, und wie Lady Boudiers mich fragt, warum er nicht will, was ich ihr sagen, meine Frau, ich weiß nichts von alledem. Eine Fremde muß mir sagen, was man meinen Mann, meinem Mann anbietet? Oh ...“

Jenny war schlieflos. Sie wollte antworten, aber schritt ihr das Wort ab. „Gott, Wa“, sagte er leise. „Du sollst sehr Unrecht. Ich weiß ...“

„Ich nichts weiß du ... mich dich nicht in diese Dinge ... geh, arbeite für deine Schule ...“ Die Frau war außer sich.

irgendeine Kleinigkeit war dazwischen gekommen, nicht weiter. Es war unmöglich, daß ein kleiner Mann, wie dieser Strickland, vor dem Nichts lebend, Weltentom absteht — nur aus Klugheit und Gerechtigkeit vor dem Gesetz.

Witrich Strickland ließ eilig die Treppe hinunter. Sie verschwand im guten Zimmer. Jenny lächelte durch die geöffnete Tür gerade noch den Beginn der Begrüßung, und Lady Boudiers lächelte ihr, von einer wenig übertriebenen Freundlichkeit zu sein. Dann schloß sie die Tür wieder, und Jenny hand allein in dem halb dunklen Flur. Langsam ging sie in das Familienwohnzimmer und stellte sich hinter den vorangehenden Vorhängen ans Fenster. Sie lächelte für ihr Leben gern gemut, was im guten Zimmer verhandelt wurde. Sie sah den Schöpfer in seiner eleganten tabellierten Vorree am Steuer des Wagens sitzen, er lächelte, während er eine Zigarette zwischen den Fingern hielt, nachlässig und gelangweilt die Fensterläden aufnahm. Als er das Fenster aufnahm, hinter dem sie stand, sagte Jenny unwillkürlich zurück, obgleich er sie doch nicht sehen konnte. Der Mann, der Wagen — brünnen die Lady — das alles war sehr verwirrend und sonderbar. Jenny behauptete sehr, daß sie immer noch kein Telefon hatten. Sie hätte auch der Vater anrufen können.

Sang — kurz — kurz — kurz schrie die Fahrradglocke. Der Aufhänger des Karrenschlagers, Bert bezeichnet. Der Junge tobte um die Ecke, den Fuß, der auf der linken Karrenseite war, auf dem Asphalt schiefend, kam näher und ließ sich noch seiner Gewohnheit aus voller Fahrt rutschend vom Sattel gleiten, hat abzuweichen, wie vernünftiger Mensch es tun. Er verirrte ohne viel Erfolg, den schönen Wagen vor dem Haus zu übersehen, und lief herein, gerade Jenny in die Hände. „Toller Karren da draußen“, sagte er, „wenn schickst der? Ist wer da?“ Jenny sah ihn ins Wohnzimmer. „Lady Boudiers“, lächelte sie anerkennend. „Ich möchte um mein Leben, ich wüßte, was sie will. Sie ist schon so lange bei der Mutter ... sie hat auch ausdrücklich nach Mutter gefragt ...“

Bert stieß leise davor die Säule. „Ich weiß, was sie will“, bekräftigte er sofort. „Schade, daß Vater nicht in Genuß ist, er würde sie doch mit der Treppe hinunterwerfen.“

„Aber, Bert ...“ Jenny konnte ihn nicht an. „Ich weiß, daß er das tun würde. Vielleicht sollte ich es tun, da er nicht zu Hause ist ...“ Überlegte er. Jenny lächelte sich selbst zwischen ihm und die Tür. Er grüßte. „Ja, ich bin ja auch nicht, Jenny, ich

bin doch ein wohlgezügelter junger Mann, ich möchte nur ... Offenlich geht sie bald! Er fauerte sich auf das Fensterbrett und begann den Wagen zu bedienen. Doch Jenny maßlosartig neugierig war, wie ihm nicht, verursachte ihm vielleicht ein leichtes unangenehm. Sie fragte nicht; die Mutter, die diesen Vorlesungen eigens hütete? Sie konnte ihn er würde sie doch nur selbst abwenden.

Die Tür des guten Zimmers ging. Schritte kamen über den Flur, Lady Boudiers, von Witrich Strickland begleitet, kurzweilige den Garten. Der Schöpfer ließ seine Zigarette hinter den Wagen fallen, trat ab und öffnete die Wagentür. Die Gartentür der Witrich Strickland so eilig auf, daß der Kopf gegen die Scherle einer Augenblick verließ, ehe sie im Hand in die der andern legte. Die Lady mußte ihr fremdlich an, der Wagen rüttelte an und fuhr ab. Die Frau hand und hatte sich noch, bis Herr Jenny auf den Garten, hinaufkam. Dann, ohne auf die fragenden Blicke zu achten, ging sie müde durch den Garten zurück. Im Flur verließ sie die Tür. Sie fiel auf einen Stuhl und lächelte. „Bater ... was er nur hat ... dieser Mann ...“, weinte sie in sich hinein. „Hil dir vor, Jenny, er kann bei der Bekanntheit und Wille England Willkommener in Weltentom werden ... sechshundert jährlich ... und er hat abgelehnt ... wo er doch nicht anders hat ... nur, weil er Sir Reginald Boudiers eine persönlichen Gefallen tun möchte ... und das will er nicht ... Ich! Ich! Ich!“

Witrich Strickland verließ von der Klage in der Ton der Klage, als sie ihren Kindern weiter von dem Ergebnis der Untersuchung mit Lady Boudiers erzählte: „Hörte und hörte war ich bereit, daß er einmal eine Stellung bekommt, wo ich mich nicht mehr von ihm hat hat reden muß, und da kann neue Dinge lernen und nette Kleider haben, und Bert kann hier sein, daß er nach Cambridge kann ... und dann kommt es, und er legt sich etwas in seinen Schadel ... dieser Dickkopf von Mann! Ich er lehnt es ab und ... oh, ich schäme mich nicht einmal gelobt hat er mir etwas davon, und wie Lady Boudiers mich fragt, warum er nicht will, was ich ihr sagen, meine Frau, ich weiß nichts von alledem. Eine Fremde muß mir sagen, was man meinen Mann, meinem Mann anbietet? Oh ...“

Jenny war schlieflos. Sie wollte antworten, aber schritt ihr das Wort ab. „Gott, Wa“, sagte er leise. „Du sollst sehr Unrecht. Ich weiß ...“

„Ich nichts weiß du ... mich dich nicht in diese Dinge ... geh, arbeite für deine Schule ...“ Die Frau war außer sich.







Tagung der Technik in Hamburg

Die Heide der im Rahmen der Tagung der Technik in Hamburg... Die Heide der im Rahmen der Tagung der Technik in Hamburg...

Ueber 'Deutsches Bergbau und Co.'... Ueber 'Deutsches Bergbau und Co.'... Ueber 'Deutsches Bergbau und Co.'...

Die Lage des deutschen Bergbaus im September

Nach dem Bericht der Reichsbergbauverwaltung... Nach dem Bericht der Reichsbergbauverwaltung...

Im metallurgischen Bergbau... Im metallurgischen Bergbau... Im metallurgischen Bergbau...

\* Deutscher Tunnelbau... \* Deutscher Tunnelbau... \* Deutscher Tunnelbau...

\* Röhrenbau... \* Röhrenbau... \* Röhrenbau...

\* Eisenbahnbau... \* Eisenbahnbau... \* Eisenbahnbau...

\* Schiffbau... \* Schiffbau... \* Schiffbau...

\* Luftschiffbau... \* Luftschiffbau... \* Luftschiffbau...

\* Schiffbau... \* Schiffbau... \* Schiffbau...

\* Schiffbau... \* Schiffbau... \* Schiffbau...

Sehr stiller Getreide-Großmarkt

Manheim, 21. Oktober. Die Haltung der Getreide... Manheim, 21. Oktober. Die Haltung der Getreide...

Nach den Nachrichten... Nach den Nachrichten... Nach den Nachrichten...

Am 22. Oktober... Am 22. Oktober... Am 22. Oktober...

Am 23. Oktober... Am 23. Oktober... Am 23. Oktober...

Am 24. Oktober... Am 24. Oktober... Am 24. Oktober...

Am 25. Oktober... Am 25. Oktober... Am 25. Oktober...

Am 26. Oktober... Am 26. Oktober... Am 26. Oktober...

Am 27. Oktober... Am 27. Oktober... Am 27. Oktober...

Am 28. Oktober... Am 28. Oktober... Am 28. Oktober...

Am 29. Oktober... Am 29. Oktober... Am 29. Oktober...

Am 30. Oktober... Am 30. Oktober... Am 30. Oktober...

Am 31. Oktober... Am 31. Oktober... Am 31. Oktober...

Am 1. November... Am 1. November... Am 1. November...

Am 2. November... Am 2. November... Am 2. November...

Am 3. November... Am 3. November... Am 3. November...

In Regensburg... In Regensburg... In Regensburg...

Die Lage... Die Lage... Die Lage...

Die Lage... Die Lage... Die Lage...

Die Lage... Die Lage... Die Lage...

Die Lage... Die Lage... Die Lage...

Die Lage... Die Lage... Die Lage...

Die Lage... Die Lage... Die Lage...

Die Lage... Die Lage... Die Lage...

Die Lage... Die Lage... Die Lage...

Die Lage... Die Lage... Die Lage...

Die Lage... Die Lage... Die Lage...

Die Lage... Die Lage... Die Lage...

Die Lage... Die Lage... Die Lage...

Die Lage... Die Lage... Die Lage...

Die Lage... Die Lage... Die Lage...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Börse... Die Börse... Die Börse...

Die Börse... Die Börse... Die Börse...

Die Börse... Die Börse... Die Börse...

Die Börse... Die Börse... Die Börse...

Die Börse... Die Börse... Die Börse...

Die Börse... Die Börse... Die Börse...

Die Börse... Die Börse... Die Börse...

Die Börse... Die Börse... Die Börse...

Die Börse... Die Börse... Die Börse...

Die Börse... Die Börse... Die Börse...

Die Börse... Die Börse... Die Börse...

Die Börse... Die Börse... Die Börse...

Die Börse... Die Börse... Die Börse...

Die Börse... Die Börse... Die Börse...

Die Börse... Die Börse... Die Börse...

Wetter Aussicht

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...

Wetter Aussicht... Wetter Aussicht... Wetter Aussicht...







Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde
Sonntag, den 29. Oktober 1937
Trinitatisfeier: 8.30 Frühgottesdienst, 10.00 Hauptgottesdienst...

Römisch-Katholische Kirche
Sonntag, den 29. Oktober 1937
Obere Pfarrei (Heiligenschein): von 8 am Heiligenschein...

Beteiligte evangelische Gemeinden

Evangel. Verein für Junges Volk: Sonntag, den 29. Oktober 1937
Evangel. Verein für Junges Volk: Sonntag, den 29. Oktober 1937...

Römisch-Katholische Kirche
Sonntag, den 29. Oktober 1937
Untere Pfarrei (Heiligenschein): von 8 am Heiligenschein...

Beteiligte katholische Gemeinden

Evangel. Verein für Junges Volk: Sonntag, den 29. Oktober 1937
Evangel. Verein für Junges Volk: Sonntag, den 29. Oktober 1937...

Evangelische Gemeinde
Sonntag, den 29. Oktober 1937
Trinitatisfeier: 8.30 Frühgottesdienst, 10.00 Hauptgottesdienst...

Beteiligte evangelische Gemeinden

Evangel. Verein für Junges Volk: Sonntag, den 29. Oktober 1937
Evangel. Verein für Junges Volk: Sonntag, den 29. Oktober 1937...



Mannheim im Oktober

Sonntag, 29. Oktober
Nationaltheater: 'Der Herrscher'
Opernhaus: 'Die Schöne und das Biest'...

Was hören wir?

Sonntag, 28. Oktober
Katholischer Glaube: 8.30: Rosenkranz, 9.30: Vesper...

Advertisement for Elisabeth Wohlfarth v.w.e. featuring a portrait and text about her passing.

Advertisement for 'Ihren Bruch' (Your Bruise) with a cross logo and medical text.

Advertisement for 'Starke Erkältung' (Severe Cold) with a list of symptoms and treatments.

Advertisement for 'Luftschutzübung' (Air Protection Exercise) with a list of instructions.

Advertisement for 'Drucksachen' (Printed Goods) from Dr. Haas, R 1, 4-6.

Advertisement for 'Luftschutzübung im Luftschutzort' (Air Protection Exercise in Air Protection Area).

Advertisement for 'Starke Erkältung u. Mäntel' (Severe Cold and Coats) from Storchen-Drogerie.

Advertisement for 'Luftschutzübung im Luftschutzort' (Air Protection Exercise in Air Protection Area).

Advertisement for 'Rudolf Buß Lisa Buß' (Bookstore) from Verlag Drucker.

Advertisement for 'Luftschutzübung im Luftschutzort' (Air Protection Exercise in Air Protection Area).

Advertisement for 'Luftschutzübung im Luftschutzort' (Air Protection Exercise in Air Protection Area).

Advertisement for 'Luftschutzübung im Luftschutzort' (Air Protection Exercise in Air Protection Area).





Das künbnet tadellos.
Imn Trinnpark ist gepf!



Bereit in den Peripherien.

Zugreifen!
Schlafzimmer
Möbelhaus am Suezkanal

Stoffe
Wie sie sein sollen
Mantelstoff 3.75
Mantel-Velour 4.50
Mantel-Boucle 4.85
Mantelvelour-Diagonal 5.95
Mantel-Boucle 7.95



Gold Silber
Armband-Uhren
Brosche
Juwelen
Trauringe

Pralinen
Riquet-Sarotti
Felsche

Ankauf
Alte Gold, Silber,
Friedensmark

Offene Stellen
Schokoladen-Spezialgeschäft
Verkäuferin

Kohlenbadeofen
große, Kupfer, Stabenecke,
Kohlenbadeofen

Ein ganzes gebrauchtes
Mädchen gefüllt M.
Halbe Mädchen 1.30 bis 1.60

Tägliche über
Apfelmost
1 Liter RM 1.20

Geschäftsfrau sucht
Mitarbeiterin

Sie finden
in Schlaf-
zimmer
Wohn-
zimmer

Beckstein-
Blüthner-
Piano

Maizstüb'l, J 4a, 11a

Greulich
N 4, 13

Verkäufe
Qualitäts-Möbel
zu billigen Preisen

Krämer
nur F 1, 9

Leppiche
BRYM

Gut Essen und Trinken!
EMPFEHLENSWERTE
GASTSTÄTTEN IN MANNHEIM

ALPENJÄGER - U 5.16

Alte Pfalz P 2,6

Alter Reichskanzler S 6.10

Badonia, C 4.10

Billardsaal „12 Apostel“ C 4.11

„Ceres“ Veget. Gaststätte M 3.2

DOMSCHENKE - P 2.4-5

Ernst-Speisehaus O. Lutz

Frankeneck M 2.12

Gasthof Graf Waldersee P 4.8

Germania-Säle Das Familien-
Restaurant S 6.40

HABERECKL-BRAUEREI-AUSSCHANK Q 4.8-14

Haus der Deutschen Arbeit-Gaststätte P 4

Kleiner Rosengarten U 6.19

Kolpinghaus Gute Unterkunft

LANDKUTSCHE des Speisestells von histor. Ruf

Neckarschloß Max-Joseph-Str. 2

NECKARTAL die bestbekannte Gaststätte

PALASTHOTEL MANNHEIMER HOF

Pschorr-Bräu O 4.9

ROSENGARTEN-Restaurant

Schellhammer, S 1.15

Stadtschänke die ehenewerte Großgaststätte

Vegetarische Gaststätte Renner

Weide-Bräu-Ausschank - U 5.13

Weinhaus Grässer D 3.6

WITTELSBACHER HOF U 4.13

Schreibmaschinen
Kontinental

Vermietungen
Büroraum

Wohnungen
Levi & Sohn

Zimmer
Schön möbl. Zi.

Haus
Haus

Kleider und Mäntel
und was dazu gehört
Flottes Nachmittags-Kleid 17.75
Fisches Nachmittags-Kleid 22.75

Anker
KAUFSTÄTTE MANNHEIM

Villa
in Seibelsheim

Feinkost-
Geschäft
Im Zentrum der Stadt

Immobilien
Zimmern
Haus

ALPENJÄGER - U 5.16
Alte Pfalz P 2,6
Alter Reichskanzler S 6.10
Badonia, C 4.10
Billardsaal „12 Apostel“ C 4.11
„Ceres“ Veget. Gaststätte M 3.2
DOMSCHENKE - P 2.4-5
Ernst-Speisehaus O. Lutz
Frankeneck M 2.12
Gasthof Graf Waldersee P 4.8
Germania-Säle Das Familien-
Restaurant S 6.40
HABERECKL-BRAUEREI-AUSSCHANK Q 4.8-14
Haus der Deutschen Arbeit-Gaststätte P 4
Kleiner Rosengarten U 6.19
Kolpinghaus Gute Unterkunft
LANDKUTSCHE des Speisestells von histor. Ruf
Neckarschloß Max-Joseph-Str. 2
NECKARTAL die bestbekannte Gaststätte
PALASTHOTEL MANNHEIMER HOF
Pschorr-Bräu O 4.9
ROSENGARTEN-Restaurant
Schellhammer, S 1.15
Stadtschänke die ehenewerte Großgaststätte
Vegetarische Gaststätte Renner
Weide-Bräu-Ausschank - U 5.13
Weinhaus Grässer D 3.6
WITTELSBACHER HOF U 4.13

ALPENJÄGER - U 5.16
Alte Pfalz P 2,6
Alter Reichskanzler S 6.10
Badonia, C 4.10
Billardsaal „12 Apostel“ C 4.11
„Ceres“ Veget. Gaststätte M 3.2
DOMSCHENKE - P 2.4-5
Ernst-Speisehaus O. Lutz
Frankeneck M 2.12
Gasthof Graf Waldersee P 4.8
Germania-Säle Das Familien-
Restaurant S 6.40
HABERECKL-BRAUEREI-AUSSCHANK Q 4.8-14
Haus der Deutschen Arbeit-Gaststätte P 4
Kleiner Rosengarten U 6.19
Kolpinghaus Gute Unterkunft
LANDKUTSCHE des Speisestells von histor. Ruf
Neckarschloß Max-Joseph-Str. 2
NECKARTAL die bestbekannte Gaststätte
PALASTHOTEL MANNHEIMER HOF
Pschorr-Bräu O 4.9
ROSENGARTEN-Restaurant
Schellhammer, S 1.15
Stadtschänke die ehenewerte Großgaststätte
Vegetarische Gaststätte Renner
Weide-Bräu-Ausschank - U 5.13
Weinhaus Grässer D 3.6
WITTELSBACHER HOF U 4.13

Schreibmaschinen
Kontinental
Vermietungen
Büroraum
Wohnungen
Levi & Sohn
Zimmer
Schön möbl. Zi.
Haus

Immobilien
Zimmern
Haus

Immobilien
Zimmern
Haus

Auto-
Verleih
Opel-Kauten-
Lieferwagen

Unterricht
Fremde Sprachen
Automarkt

Vögele & Scheld
Umland-Garage

Immobilien
Zimmern
Haus

Immobilien
Zimmern
Haus

Immobilien
Zimmern
Haus

Immobilien
Zimmern
Haus

Immobilien
Zimmern
Haus



